

Goetheanum  
Freie Hochschule für Geisteswissenschaft  
Medizinische Sektion

Internationale Koordination  
Anthroposophische Medizin / IKAM  
Koordination Heileurythmie: Angelika Jaschke

## Forum/Netzwerk Heileurythmie Newsletter Nr. 6, Dezember 2008

### Leitbild

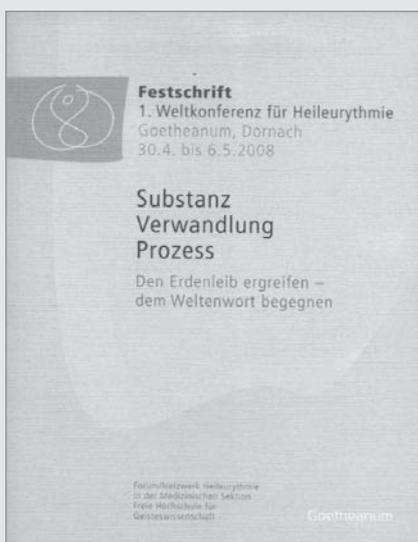
*„Heilsam ist nur, wenn im Spiegel der Menschenseele sich bildet die ganze Gemeinschaft; und in der Gemeinschaft lebet der Einzelseele Kraft.“  
R. Steiner, Motto der Sozialethik*

*Aus der Kraft dieses Leitbildes bauen wir lebend und praktizierend gemeinsam an unserem internationalen Netzwerk/Forum Heileurythmie. Eine Sozialgestalt, die nur dadurch existiert, dass wir ein gemeinsames Ziel haben und jeder seinen Beitrag dazu leistet.*

### 1. Welt-Konferenz für Heileurythmie

30. April - 6. Mai 2008

**Substanz - Verwandlung - Prozess. Den Erdenleib ergreifen - dem Weltenwort begegnen**



Festschrift der 1. Weltkonferenz für Heileurythmie  
Medizinische Sektion am Goetheanum/  
Forum Netzwerk Heileurythmie  
274 Seiten, broschiert, in deutsch und englisch  
Format A5  
Umschlag vierfarbig  
ohne ISBN  
Preis: **15,00 EURO / 24,00 CHF** (+ Versandkosten)

Vertrieb über die Kooperative Dürnau, Im Winkel 11  
Frau U. Reisiger  
D-88422 Dürnau, Tel: +49 (0)7582-9300-0  
Email: [druck@kooperative.de](mailto:druck@kooperative.de)

oder in der Schweiz über  
Medizinische Sektion am Goetheanum  
CH-4143 Dornach/Schweiz  
Email: [sekretariat@medsektion-goetheanum.ch](mailto:sekretariat@medsektion-goetheanum.ch)

Diese Festschrift der 1. Weltkonferenz für Heileurythmie ist ein Gemeinschaftswerk, ein Werk Vieler für Viele. Sie enthält die Nachschriften aller Vorträge und zahlreiche Berichte aus den Arbeitsgruppen. Das inhaltliche Spektrum erstreckt sich von den Wurzeln der Berufsbewegung „Heileurythmie“, bis zu den aktuellsten Entwicklungen und Forschungsprojekten der heutigen Zeit. Die Lektüre dieses „Nachklangs der Weltkonferenz“ lohnt sich für jeden, der bereits einen engen Bezug zur Heileurythmie hat oder aber einen tieferen Einblick bekommen möchte in das, was Heileurythmie vermag.



30 Landesvertreter in großer Runde auf der Bühne des Goetheanums.

### Goldgrube günstig abzugeben

Die große erste Weltkonferenz für Heileurythmie hatte etwas, was die Teilnehmer leise wurmte: Man musste sich entscheiden, an welcher Arbeitsgruppe man teilnehmen wollte, aber eigentlich wollte man an allen teilnehmen.

Nun hat Angelika Jaschke eine Festschrift zusammengestellt. In dieser Festschrift sind erst einmal alle 10 Vorträge der Tagung enthalten, die von den Referenten meist kostenlos redigiert wurden. Da hat uns z.B. zum 1. Vortrag des Heileurythmiekurses Matthias Girke die Grundlagen der Schilddrüsenheilkunde entwickelt, die Wirkung der Schilddrüse auf die einzelnen Wesensglieder, ihre Beziehung zu den Organen und vor allem auch ihre Unter- und Überfunktion. Als Perle fällt hieraus ein Verständnis: Wann machen wir das LMS, und wann das SMIA?

Für den fünften Vortrag brachte David Ritchie gänzlich unerwartete Gesichtspunkte: Er verknüpfte die zwölf Übungen mit den drei Seelenkräften und den vier Wesensgliedern. Eine neue kribbelnde Aufgabe für uns, wenn wir diese Übungen anwenden. So finden wir für jeden Vortrag des Heileurythmiekurses Anregungen, die die praktische Arbeit neu beleuchten und vertiefen können.

Dazu aber auch die Berichte aus den Arbeitsgruppen, eine Fundgrube! Viele Berichte sind inhaltlich differenziert geschrieben, sodass mit dieser Festschrift eine Art kleines Lehrbuch vorliegt. In

der Praxis ist es ja so, dass wir oft Patienten bekommen, die uns vor neue Herausforderungen stellen, weil wir auf diesem oder jenem Gebiet noch keinerlei Erfahrung sammeln konnten. Aber Handeln ist notwendig. Nun finden wir hier z.B. eine Einführung in die Heileurythmie in der Schwangerschaft: Was dürfen wir überhaupt machen, und wie? Oder eine Einführung in die Heileurythmie mit Säuglingen. Welche Möglichkeiten gibt es, und was hat sich bewährt?

Hier in München haben wir das Glück, dass sich etwa ein Dutzend Heileurythmisten regelmäßig zusammenfindet zum gemeinsamen heileurythmischen Austausch. Und nun üben wir fleißig, was die Einzelnen in ihren Kursen gelernt haben und probieren aus, was in dem Buche dokumentiert ist. Gerade jetzt pflegen wir eine Herzschule für Heileurythmisten. So ist diese Festschrift ein fruchtbares Kompendium, eben eine Goldgrube.

Nähere Angaben zu Bestellung und Versand siehe Seite 1. In den USA und Australien hat man den Weg über eine landeseigene Buchhandlung gefunden, die die Festschrift verschicken wird.

Sammelbestellungen aus den Ländern sind vielleicht eine gute Idee.

Erika Leiste, München

### Dabei sein ist alles!

Wie wahr, denkt wohl jeder, der an der 1. Weltkonferenz für Heileurythmie teilnehmen konnte. Vielleicht empfand manche/r Teilnehmer/in leises Bedauern, weil so viele aus den eigenen Lebens- und Arbeitszusammenhängen den überaus spannenden und fruchtbaren Austausch nicht miterleben konnten.

Ich selbst durfte auf besondere Weise teilnehmen an dieser „Jahrhundertkonferenz“: Ich bekam als Lektorin den Auftrag, die Vorträge und eingesandten Arbeitsberichte zu einer Festschrift zusammenzustellen, deren Lektüre einen Einblick ermöglicht in das breite Spektrum des Tagungsprogramms. Eine große Herausforderung und, im Nachhinein gesehen, eine wunderbar substantielle Erfahrung für eine, die nicht leibhaftig dabei sein konnte.

An dieser Stelle möchte ich ausdrücklich allen danken, den Referenten und Arbeitsgruppenleitern, aber auch den Berichterstatlern aus den Gruppen und last, but not least vielen unsichtbaren Helfern, die mit ihrem Know-How und ihrem unbezahlbaren Engagement zur Fertigstellung der Festschrift beigetragen haben. Möge das Lebendig-Atmosphärische, das auf sehr individuelle Weise aus jedem Vortrag und jedem Bericht spricht, noch vielen Lesern zu dem Erlebnis verhelfen, doch ein wenig dabei gewesen zu sein.

Katharina Offenborn, [www.wortgetreu.com](http://www.wortgetreu.com)

## Berichte aus den Ländern

### ARGENTINIEN:

Graciela Kolb

(> [gracielakolb@hotmail.com](mailto:gracielakolb@hotmail.com)< >)

Argentinien ist zwar ein wirklich großes Land, und dann gibt es im ganzen Land nur zwei Heileurythmisten. Daher müssen wir neben der Arbeit mit unseren eigenen Patienten, mit denen wir gemeinsam mit den Ärzten arbeiten, auch an Seminaren und heilpädagogischen Konferenzen teilnehmen und können nicht in Waldorfschulen arbeiten. Das wäre sowohl für die Kinder als auch die Lehrer jedoch sehr wichtig.



Die Teilnahme an der letzten Welt-Konferenz, gemeinsam mit den Kollegen aus anderen Ländern, hat mich sehr bereichert, denn ich konnte viel über andere Arbeitsweisen erfahren.

Als ich den Ärzten von meinen Erfahrungen bei der Konferenz berichtete, waren sie sehr daran interessiert, meine neuen Ideen zu erfahren, denn das ist sehr wichtig für unser Land. Sie stimmten zu, dass die Patienten größere Fortschritte machen, wenn die Behandlung mit Heileurythmie kombiniert wird. Der Heilungsprozess beschleunigt sich sichtbar.

Ich bin denjenigen Menschen sehr dankbar, die mir die Teilnahme an der Weltkonferenz ermöglicht haben.

### AUSTRALIEN:

Josefin Porteous

(> [josefinporteous@gmail.com](mailto:josefinporteous@gmail.com)< >)

Fünfehn Heileurythmisten arbeiten in Australien im Moment. Zwei weitere Kollegen sind also vom letzten Jahr noch dazu gestoßen. Die meisten von uns arbeiten in Schulen oder in Freier Praxis.



So können sich jetzt die folgenden Städte von Australien glücklich schätzen, eine/en arbeitenden Heileurythmisten im Umfeld zu haben. Vom Süden angefangen mit Melbourne, dann Canberra, Sydney Adelaide, Byron Bay und Brisbane. Nächstes Jahr werden wir eine weitere Heileurythmistin in Coffs Harbour haben.

Unsere Ärzte hier im Lande reisen sehr oft zu den verschiedensten Städten,

um die Anthroposophische Medizin mehr zu verbreiten. Feste Ärzte sitzen in Melbourne und Sydney. David Ritchie kommt alle drei Monate nach Australien und wir halten regen Austausch mit ihm.

Unsere zukünftige Heileurythmie Ausbildung ist nun leider doch nicht zustande gekommen. Wir haben zu lange gewartet mit all den Legalitäten und so weiter und haben dadurch einige Studenten verloren. Finanziell hätte es sich nicht gelohnt.

Vielleicht werden wir zu einem späteren Zeitpunkt einen Durchgang starten. Bis dahin werden wir fleißig weiter arbeiten und die Heileurythmie in unserem Lande stärken.

Acht Eurythmisten nahmen an der Internationalen Heileurythmiekonferenz im Mai 2008 teil. Wir sind mit Begeisterung und neuem Schwung wieder zurück nach Australien gekommen. Nun arbeiten wir wieder in unserem alltäglichen Rhythmus in der Praxis weiter. Da wir sehr weit voneinander entfernt wohnen ist der Kontakt unter uns nur durch E-Mail gegeben. Wir haben jedoch vor uns für kleinere Konferenzen zu treffen und in der Zukunft auch gelegentlich jemanden von Europa einzuladen.

### BELGIEN:

Miejef Callens

(> [miejefcallens@gmail.com](mailto:miejefcallens@gmail.com)< >)

Belgien ist ein kleines Land zwischen 11.000 und 12.000 Einwohnern. Wir haben zur Zeit 5 ausgebildete Heileurythmisten und eine Kollegin in der amerikanischen Teilzeit-Ausbildung.

Die Heileurythmie existiert hier noch ohne Krankenkassen-Erstattung. Von uns 5 Kolleginnen lebt niemand vollberuflich von der Heileurythmie alleine. Entweder sie sind verheiratet oder sie geben auch noch Klasseneurythmie.

Weil das Honorar völlig durch die Patienten selbst bezahlt wird, nehmen wir pro Behandlung 15 Euro (Kind) und max. 20 Euro (Erwachsene.)

Bis jetzt haben wir keinen Berufsverband. Jeder sucht so seine eigenen Quellen, um weiter zu kommen.

Sporadisch treffen wir uns - eher spontan aus irgend einem anderen Anlass. Wenn nötig können wir natürlich einander immer um Hilfe bitten. Ich erlebe es wie eine Art Mutterteig, der stetig aber langsam und in der Stille wächst. Gute Rückmeldungen bekomme ich allerdings von den Eltern in der Schule. Manchmal findet ein Elternabend statt über die Heileurythmie, die mit viel Be-

geisterung aufgenommen wird.

Es kommt darauf an selber viel zu forschen und Vertrauen in das eigene Tun zu bekommen.

Ich staune immer wieder darüber, wie man im heileurythmischen Bereich so stark der Natur begegnet, die Kräfte die wirksam sind in allem Lebendigen. Daran kann ich mich immer wieder aufrichten.

Ich sende euch allen einen lieben Gruß aus meinem lieben Land und wünsche Euch viel Erfolg in der Arbeit.

### BRASILIEN:

Cecília Teixeira

(> [ceciliateixeira@terra.com.br](mailto:ceciliateixeira@terra.com.br)< >)

Die Konferenz ist für uns hier in Brasilien sehr wichtig gewesen. Das Bewusstsein, dass wir zusammen in einen viel größeren Kontext gehören, ist viel deutlicher geworden. Es hat uns den Impuls gegeben, öfters ein Zusammentreffen zu veranstalten. Wir werden uns jetzt einmal im Monat treffen, um alles, was wir als Erfahrungen sowohl im Konferenz als auch in unserer täglichen Praxis gesammelt haben, zu vermitteln.

Die unzähligen Themen, Veranstaltungen, Kurse, u.s.w. waren so reich, dass wir noch ein paar Monate brauchen werden, um alles zu verdauen.

Wir hatten bis jetzt noch kein Buch über Heileurythmie gedruckt, auch nicht die Vorträge von R. Steiner. Doch jetzt werden wir wahrscheinlich Ende Oktober diese Vorträge und die Grundelemente der Heileurythmie von Dr. Kirchner-Bockhold in portugiesischer Sprache herausgeben.

Obwohl wir noch wenige Heileurythmisten hier in Brasilien sind, zeigt es sich schon, dass diese Art zu heilen den Menschen hier sehr willkommen ist.

Vielen Dank, und wir wünschen allen eine sehr segensreiche weitere Arbeit mit der Heileurythmie.

### DÄNEMARK:

Matthias Gorges

(> [matthiasgorges@hotmail.com](mailto:matthiasgorges@hotmail.com)< >)

In Dänemark gibt es 28 Heileurythmisten (von insgesamt 118 Eurythmisten). Die meisten arbeiten in Waldorfschulen oder heilpädagogischen Einrichtungen und haben private Patienten, die aber selbst für ihre Behand-



lung bezahlen müssen. Die Zusammenarbeit mit den anthroposophisch arbeitenden Ärzten ist gut - aber es sind viel zu wenige vorhanden!

Außerdem leiden wir ein wenig unter der Trennung durch das Wasser. Mit 7000 km Küstenlinie, einem Höchstabstand von 50 km zum nächsten Strand und weltrekord-langen Brücken, die eine Insel mit einer anderen Insel oder mit dem Festland verbinden und deren Brückenpfeiler Dänemarks höchste Punkte sind, ist Wind und Wasser ein stetiger Begleiter unseres Alltags. Aber trotz Fähren und Brücken, trotz Telefon und Internet wissen wir eigentlich nicht so viel, was unsere Kollegen auf den übrigen Inseln machen.

Wir Dänen lieben unsere Freiheit - und respektieren die der anderen.

Wir sagen DU zueinander und haben ein tiefes Mißtrauen gegenüber jeglicher Autorität. Die EU, die mit immer neuen, undurchschaubaren Gesetzen unsere Souveränität untergräbt und die uns obendrein unsere geliebte dänische Krone (Münzeinheit) zu entrauben gedenkt, wird ebenso argwöhnisch beäugt wie das landeseigene Steuerwesen (direkte Nachkommen der zolleintreibenden Wikinger), das von uns zwischen 40 und 60 % Lohnsteuer abverlangt und obendrein alle Autos mit einer Steuer von 180 % versieht und damit Dänemark zum weltweit teuersten Land automobiler Freiheit macht. Nein, Autorität und pyramidenförmige Machtgebilde sind nicht gerne gesehen.

Auch wenn die Machtzentrale in Dornach liegt...

Dies ist sicher einer der Gründe, warum wir auf der Welt-Heileurythmie-Konferenz feststellen mussten, als eines der wenigen Länder nicht im Forum Heileurythmie vertreten gewesen zu sein.

Selbstständigkeit ist gut - aber Zusammenarbeit ist besser. Der Gedanke, nicht dabei zu sein, war untragbar. Darum wurde mit Herzblut und Kampfgeist diskutiert, verhandelt, geplant - und kurze Zeit später auf der Konferenz mitgeteilt, dass wir uns mit den anderen Kollegen in den anderen Ländern gerne verbünden wollen.

Zurück in Dänemark bekräftigten wir nochmals, dass das dänische Heileurythmie-Forum ein bewusstseinsbildendes, helfendes und vereinigendes Organ sein will - ganz unbürokratisch und paragraphenfrei (zumindest solange die äußeren Umstände es zulassen).

Von den 28 Heileurythmisten im Lande haben sich bereits 10 zum Forum angemeldet, weitere Anmeldungen stehen in unmittelbarer Aussicht. Es gibt zwei sich regelmäßig treffende Arbeitsgruppen - in Århus und in Kopenhagen. Während man in Århus auf eine beglückende Zusammenarbeit mit einer anthroposophischen Ärztin schauen kann, wird die Arbeit in Ko-

penhagen am besten charakterisiert als ein gemeinsames Suchen, Helfen und Forschen auf heileurythmischem Gebiete. In beiden Gruppen trifft man sich durchschnittlich einmal im Monat. Die Welt-Heileurythmie-Konferenz lebt fort als ein Bewußtseins-Impuls, der den Willen zur „wasserübergreifenden“ Zusammenarbeit gestärkt hat. Wir werden sehen, wie die Impulse zu Freiheit und Zusammenarbeit verschmelzen können.

Zu guterletzt ein paar private Worte zum sozialen Faktor der Welt-Heileurythmie-Konferenz:

Es war einfach fantastisch, so viele liebenswerte, tüchtige und schöne Kollegen zu sehen, die, mitunter auf der anderen Seite der Erdkugel stehend, für die gleiche Sache kämpfen. Ich bin stolz ein Teil dieser Bewegung zu sein und freue mich auf ein baldiges Wiedersehen!

## DEUTSCHLAND:

Barbara Lampe

(>[BLampe@klinik-lahnhoeh.de](mailto:BLampe@klinik-lahnhoeh.de)<)

Es gibt besorgniserregende Entwicklungen im deutschen Gesundheitswesen. Die bestehenden Solidarsysteme gehen zugunsten von Privatisierungen mehr und mehr zurück. Auf dem Hintergrund von globaler Privatisierung von Gesundheitssystemen ist das ein Gegner, der der gelebten Brüderlichkeit und dem Heilerwillen der Therapeuten und Ärzte diametral entgegensteht. Im Januar 2008 gingen 7000 Hausärzte in Nürnberg auf die Strasse um zu protestieren. Im September trafen sich 130.000 Klinikangestellte in Berlin zu einer Großkundgebung. Die politische Antwort ist mager und die existenzielle Bedrohung der Komplementärmedizin schreitet fort. Hier gibt es neue Solidargemeinschaften, die auf regionaler Ebene versuchen sich von den staatlichen Systemen unabhängig zu machen (siehe dazu [www.artaban.de](http://www.artaban.de) und [www.samarita.de](http://www.samarita.de))

Es sind große Anstrengungen unternommen worden, um den Masterstudiengang für Heileurythmie in Alfter einzurichten. Dadurch und durch die Amos-Studien wird eine Professionalisierung im Sinne der gängigen Wissenschaftlichkeit möglich. Es wird an der gesetzlichen Berufsankennung zusammen mit allen künstlerischen Therapeuten gearbeitet und eine BAG-Künstlerische Therapie gegründet. Aber es muß auch mit der Professionalisierung und Mittelbarkeit auf der geisteswissenschaftlichen Ebene für die Heileurythmie weitergehen. Hier sind



alle weltweit gefragt, ein Selbstverständnis, das auf der unterstützenden Beziehung zwischen Heileurythmisten und anthrop. Ärzten basiert, aufzubauen, und an der substanziellen Weiterentwicklung der anthrop. Medizin mit zu arbeiten.

Die Welt-HE-Konferenz hat uns einige Ergebnisse solcher Zusammenschlüsse gezeigt und Beziehungen ermöglicht, durch die ein Bewusstsein für die weltumspannende HE-Bewegung gekräftigt werden konnte. Seitdem arbeitet in Rheinland-Pfalz eine Gruppe von Heileurythmisten an der Urweihnacht. Die Münchner Heileurythmisten sind dabei, die auf der WKHE erfahrenen Übungen gemeinsam zu üben.

Wir wissen auch, dass Heileurythmisten die Anregung aufgegriffen haben, täglich einmal das IAO im Gedenken an die Kollegen in der ganzen Welt zu üben, manche machen es gleich in alle vier Himmelsrichtungen.

Dadurch wird auf ätherischer Ebene die Verbindung zu den Kollegen in aller Welt gestaltet. Mögen sich daran viele Menschen anschließen und einen Kraft-Tsunami erzeugen, der nicht mehr überhört werden kann. Vielleicht wird es jetzt möglich, sich gegenseitig auf internationaler Ebene auszutauschen und zu unterstützen.

## ENGLAND:

Daniel Maslen

(>[danmaslen@hotmail.co.uk](mailto:danmaslen@hotmail.co.uk)<)

Die Heileurythmie ist in England gut eingeführt. Es gibt ca. 70 Heileurythmisten, 50 davon arbeiten vor allem in Schulen, in der Heilpädagogik, in Kliniken oder betreiben eine Praxis.

Wir haben einen Berufsverband und vor kurzem wurde ein Council gegründet, der als Dachverband fungieren und alle Aktivitäten im Zusammenhang mit der anthroposophischen Medizin koordinieren soll. Die Ärzte und Heileurythmisten werden aufgefordert, dieser zentralen Organisation beizutreten. Sie heißt CAHSH - Council for Anthroposophical Health and Social Care. Wir hoffen, dass CAHSH es schaffen wird, uns zusammenzubringen und den hohen Standard unserer Arbeit zu erhalten.

Die Heileurythmieausbildung läuft gut, wir haben viele Studenten, viele auch aus dem Ausland. Wir schätzen uns glücklich, dass wir ausgezeichnete Ausbilder bei uns haben. Die Weltkonferenz war für uns sehr gewinnbringend. Noch lange Zeit wird unsere Arbeit aufgrund der vielen Treffen und dem inhaltlichen Reichtum der Präsentationen und Arbeitsgruppen eine Bereicherung erfahren. Wir möchten



der Vorbereitungsgruppe sehr herzlich dafür danken. Wir freuen uns bereits auf eine weitere zukünftige Konferenz. Nun ist ja der Herbst gekommen und wir freuen uns auf das Jahrestreffen des Heileurythmieverbandes im November. Dieses Jahr haben wir Ursula Ziegenbein eingeladen und im neuen Jahr wird Mareike Kaiser bei uns einen Zahnheileurythmie-Kurs abhalten. Herzlichste Grüße an euch alle.

#### **FINNLAND:**

Anne-Marie Somero  
([amsomero@welho.com](mailto:amsomero@welho.com))

In Finnland hat man die vielseitig gestaltete 1. Weltheileurythmie-Konferenz behutsam ans Herz gelegt, um da weiter zur Reife zu gelangen. Wir waren viele Heileurythmistinnen, die nach Dornach gereist sind und glücklicherweise auch unser Arzt Reijo Kurppa war als Teilnehmender dabei. (Wir leiden ja in Finnland an anthroposophischem Ärztemangel.) Für die Heileurythmistinnen waren die verschiedenen Kurse direkt in die Praxis überführbar und antworteten so auf den Bedarf des Einzelnen, da wir weit entfernt von einander alleine arbeiten.

Besonders berührend war es die ehemaligen Ausbildungskameraden zu treffen aber auch ganz neue Kollegen aus anderen Gegenden der Welt kennen zu lernen.

Dank der großen Festschrift haben wir die Möglichkeit nochmal an die wertvollen Vorträge der Vormittage denkend nachzusinnen und leben in größter Hoffnung dass die 2. Weltheileurythmiekonferenz schon in ein paar Jahren uns allen nahe kommt.

Der Mensch braucht den anderen Menschen um Mensch zu sein, sagt ein Dichter bei uns. Das und die Zusammenarbeit haben wir an der Tagung gelernt und erlebt.

#### **Frankreich:**

Christina Nidecker  
([chr.nidecker@gmail.com](mailto:chr.nidecker@gmail.com))

Es gibt in Frankreich über 40 Heileurythmisten, nur sehr wenige davon sind vollberuflich als HE tätig; die meisten haben ein zweites Standbein. Medizinische Berufe können nur mit schulmedizinisch anerkannten Lehrgängen ausgeübt werden. HE hat keinen rechtlichen Status und auch keine Bezeichnung, sie läuft unter verschiedenen URSAF-Nummern, im Bereich Hygiene; dies stellt eigentlich keine reelle „Gefahr“ dar, es kam noch nie zu einer direkten Anzeige. Das „Verschreiben“ von Heileurythmie ist



deshalb jedoch psychologisch weniger vertretbar für Ärzte; auch darf in einer Arztpraxis, offiziell kein Heileurythmist arbeiten - ein eigener Eingang und ein getrenntes Wartezimmer sind vorgeschrieben. Es gibt auch keine Kassenvergütung im Land - daher leben alle „freischaffenden“ Heileurythmisten in großen ökonomischen Schwierigkeiten.

Viele HE-Aktivierungseinsätze bringen etwas mehr Patienten: HE Kurse für Ärzte, Zahnheileurythmie, die Übersetzungen der HE Vorträge etc. Auch die 2 Treffen auf der WHE-Konferenz schafften intensiviertere Berufsidentität. Die Versuche von Tanja Baumgartner über das Sichtbarmachen der Aktion der Laute B und L an Pflanzen begeisterten viele Menschen. Publikationen in ökologischen Zeitschriften werden hoffentlich neue Interessenten zu dieser einzigartigen Bewegungstherapie bringen.

Frankreich leidet unter der noch immer nachwirkenden Geschichte des französischen Heileurythmieverbandes: seit die lange Jahre aufgebaute Heileurythmieausbildung in die französische Schweiz exportiert worden ist, ist der einst sehr aktive Berufsverband in eine ruhige Phase gekommen, ohne Rundbrief, aber doch mit 2 Mal jährlichen Treffen.

Eine Berufsankennung ist noch utopisches Thema, aber die Hoffnung besteht, dass dies über eine EU-Anerkennung möglich wird.

#### **GEORGIEN:**

Nino Waschakidse  
([umn@access.sanet.ge](mailto:umn@access.sanet.ge))

Nach der Welt-Heileurythmie-Konferenz ist unsere gemeinsame Arbeit der Ärzte und Heileurythmisten noch mehr impulsiert worden.

Wir haben die Themen der verschiedenen Kurse in unserem Arbeitskreis vorgestellt und nachgearbeitet. In der Praxis hat uns das sehr geholfen.

Wie auch vorher trafen sich jeden Samstagnachmittag fünf in der Heileurythmie ausgebildete Ärzte und zwei Heileurythmisten.

Durch die Kriegszeit gibt es für uns viele Schwierigkeiten in unserer Praxis, z. B. sind in der Waldorfschule in Tbilissi Flüchtlinge eingezogen, die weit über den Winter hinaus bei uns bleiben werden, da ihre Dörfer völlig zerstört wurden.

In der Heilpädagogischen Schule ist es durch die Kriegsumstände auch nicht einfach, den gewohnten Rhythmus



wieder aufzunehmen.

Im Therapeutikum („Therapie Haus“) haben wir viele neue Patienten, die psychologischen Beistand nach den Kriegereignissen brauchen. Viele Menschen sind durch die schrecklichen Ereignisse traumatisiert. Unsere Pläne für die Zukunft sind trotz der Zustände, die heileurythmische Arbeit umso intensiver weiterzuführen. Anfang Oktober beginnen unsere regelmäßigen Treffen im Therapeutikum.

Wir wollen ab Oktober, wie geplant, einen neuen Heileurythmie-Kurs für Ärzte beginnen.

Fünf neue Ärzte haben sich gemeldet. Nach wie vor ist uns der Impuls, ärztliche Tätigkeit und Heileurythmie zu verbinden, ein großes gemeinsames Anliegen. Wir streben eine Zusammenarbeit an.

#### **IRLAND:**

Anne Todman  
([annetodman@camphill.ie](mailto:annetodman@camphill.ie))

Aus Irland gibt es seit dem Herbst letzten Jahres keine großen Veränderungen zu berichten, außer dass zwei von uns an der inspirierenden Internationalen Konferenz im Mai teilgenommen haben.

Zur Zeit sind wir hier 5 Heileurythmisten und eine weitere befindet sich in Ausbildung. Das wird sich jedoch ändern, denn die eine dieser 5 ist gerade erst in Irland eingetroffen und wird erst im neuen Jahr zu arbeiten beginnen. Und die Kollegin, die in Weißrussland Kontakte hat, wird ab November voraussichtlich für ein Jahr dort hingehen. Das ist gut für Weißrussland, aber dadurch bleibt die Situation der Heileurythmie immer noch so wie vor einem Jahr.

Die Schwierigkeiten, mit der Camphill-Umgebung klar zu kommen, bestehen weiterhin und es gab bisher keine neuen Bemühungen im weiteren Umfeld. Die medizinische Zusammenarbeit verringert sich, da einer der Ärzte die Arbeit reduziert. Wir suchen nun aktiv nach weiteren Kontakten zu anthroposophischen Ärzten, vielleicht könnte das auch durch regelmäßige Besuche aus dem europäischen Ausland geschehen. Wir hoffen, dass uns das 2009 gelingt.

Seit Mai sind die regelmäßigen Treffen der Heileurythmisten unterbrochen, da die Kollegen aufgrund anderer Verpflichtungen keine Zeit hatten. (Ich persönlich war auf einer Tournee durch Großbritannien und Irland.) Außerdem ist die Zeit der Sommerferien in Irland sehr lang. Wir sind nun dabei, uns wieder zusammenzufinden. Ich hatte die



fehlenden Treffen sehr vermisst. Es ist sehr wichtig, sich zu treffen, denn das ist, neben der Unterstützung bei der täglichen Arbeit, immer eine Anregung für neue Ideen und gemeinsame Aktivitäten wie z.B. Fortbildungsmöglichkeiten etc. Außerdem ist es wichtig, dass die Heileurythmie immer in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Und das kann man nicht alleine am Computer sitzend bewerkstelligen. So erstaunlich, wie erleichternd das für die Kommunikation auch ist, aber die persönliche Begegnung kann er nicht ersetzen. Wir werden uns bemühen, das in Irland in den nächsten Monaten wieder in Gang zu bringen, selbst wenn es eine enge Verbindung zum Berufsverband in Großbritannien gibt, dessen Treffen uns bereichern, wenn wir in der Lage sind, daran teilzunehmen.

### ITALIEN:

Maria Teresa Fossati/Monika Margesin  
([monika.margesin@msoft.it](mailto:monika.margesin@msoft.it))



Mehr als die Hälfte der in Italien lebenden Heileurythmisten konnten vom 30. April – 6. Mai 2008 an der Welt-heileurythmiekonferenz teilnehmen. Das Sichtbarwerden des gemeinsamen, weltweiten Einsatzes, das Wahrnehmen des Strebens der Einzelnen an den verschiedenen Orten, Lebenslagen und Entwicklungsstufen unseres Berufes wirkten befeuernd, ermutigend, fast beseligend.

Das Erscheinen der Festschrift wird eine gute Grundlage sein, um diesen Impuls weiterzuführen und weiterzuvermitteln. Erfreulich war es, dass gerade im Frühjahr in verschiedenen Zeitschriften Interviews über die Heileurythmie publiziert wurden. Es ist unser Bemühen die Bedeutung und Wirksamkeit der Heileurythmie und auch die neuesten Forschungsergebnisse allen, im anthroposophisch – medizinischen Bereich Tätigen, nahe zu bringen, ein-sichtig und erlebbar zu machen.

Von den 25 in Italien lebenden Heileurythmisten sind nur 8 vollzeitlich beschäftigt, alle anderen haben zusätzliche Arbeiten. Da immer noch keine Klarheit darüber herrscht wie sich die Heileurythmie in das italienische Gesundheitssystem einordnen lässt, wird im Januar 2009, zusammen mit der Ärzteschaft und allen Therapierichtungen der Anthroposophischen Medizin eine interdisziplinäre Tagung stattfinden mit dem Thema: Berufsausübung, Berufsankennung! Im Kreis der Heileurythmisten wollen wir uns mit der heute notwendigen Dokumentationsarbeit besser vertraut machen.

### ISRAEL:

Jan Ranck  
([janrack@012.net.il](mailto:janrack@012.net.il))

Zwei Eurythmisten und zwei Heileurythmisten aus Israel haben an der Welt-Konferenz im Mai teilgenommen, dank großzügiger Unterstützung der Sektions-Sponsoren. Aus diesem Impuls wird jetzt eine Landes-Tagung in Israel für Heileurythmisten und anth. Ärzte organisiert, um davon zu berichten und sich auszutauschen. Dr. Meron Barak (Harduf), langjähriger Unterstützer der Heileurythmie in Israel, und der Heileurythmist Zacharia Wolf (Nazareth) helfen bei der Organisation. Es wird die erste solche Tagung nach einer Pause von sehr vielen Jahren sein, und es besteht die Hoffnung, dass solche Treffen zukünftig regelmäßiger stattfinden werden.

Im Jahre 2006 wurde eine Ausbildung in anthroposophischer Medizin für israelische Ärzte begonnen. Nadav Nachtom ist für den Eurythmie-Unterricht in diesem Seminar verantwortlich. Dr. Avishay Gershony und Dr. Gil Bar-Sela berichten, dass seine Arbeit sehr geschätzt wird, und dass sie den Beginn eines Seminars für Heileurythmie begrüßen würden, sofern die Sektionsbedingungen erfüllt werden und eine unterstützende Mitwirkung von anderen Heileurythmisten im Lande gebildet werden kann.

Von den 11 Heileurythmisten in Israel sind einige nicht direkt im Beruf tätig, und es befinden sich zur Zeit keine Israelis in den Heileurythmie-Ausbildungen weltweit.

### JAPAN:

Kimiko Ishikawa  
([eu.haus-erde@m3.dion.ne.jp](mailto:eu.haus-erde@m3.dion.ne.jp))

Wir haben im Juli eine Gelegenheit gehabt, uns zu treffen. Wir haben uns gegenseitig ausgetauscht, wie es uns mit der Konferenz ging, und festgestellt, dass die Konferenz eine große Nachwirkung bei uns hinterlassen hatte. So möchten wir uns zunächst von Herzen bei denen bedanken, die diese Konferenz mit langjährigen Vorbereitung mit vielen Gedanken und Liebe ermöglicht haben. Wir empfanden diese Konferenz, wo 800 Heileurythmisten gleiche Zeit und Raum miterlebten, ein großes Ereignis, dessen Energie und Wärme wir unter uns, aber auch so spürten, dass das Goetheanum sich voll belebte. Und wir konnten auch diese Kraft mit nach Hause nehmen, so dass wir uns jetzt mit etwas anderer Gesinnung und



Bewusstsein den Patienten oder Kindern zuzuwenden können. Durch inhaltsreiche Vorträge und das Kennenlernen der Arbeitsweisen der erfahrenen Heileurythmisten und das Immer-wieder-Erleben der Möglichkeit, die die Heileurythmie eigentlich als geistiges Heilmittel besitzen könnte, wurden wir motiviert, unsere Arbeitsweisen auf erneuerte Weise wieder finden zu wollen, auch durch die enge Zusammenarbeit mit den Ärzten. Dieses Gefühl hat gleichzeitig das Verantwortungsgefühl in sozialen Verhältnissen gestärkt, so dass nach der Möglichkeit der Begründung des Berufsverbandes in Japan auch in Frage kam, wobei wir zunächst die "Leitlinie zur Methode der Heileurythmie" und das "Berufsbild Heileurythmie in Schule/Heilpädagogik" ins Japanische zu übersetzen versuchen.

Es sind ca. 7~8 Jahren vergangen, nachdem die Heileurythmisten, die in den ersten Zeiten nach Japan zurückgekommen waren, ihre Tätigkeit begonnen hatten. Und die Konferenz hat den Anlass gegeben, uns spüren zu lassen, dass es jetzt für uns an der Zeit wäre, dass wir in die nächste Stufe/Epoche kommen sollten. Wie und auf welche Weise es sich vollzieht, ist noch offen, und darauf sind wir auch gespannt.

### NORWEGEN:

Friedrun Plementas  
([friedrun\\_plementas@hotmail.com](mailto:friedrun_plementas@hotmail.com))

Im September gab es in Oslo eine Tagung für Ärzte und Therapeuten mit Vorträgen von Dr. Volker Fintelmann aus Hamburg zum Thema der vier Organe, zu der auch etwa 12 Eurythmietherapeuten gekommen sind. Im Vorfeld fand eine Arbeit mit Erika Molin aus Schweden statt zum Thema: Vokale und Konsonanten.

Leider ist es uns bis jetzt noch nicht gelungen, einen neuen Landesvertreter zu ernennen.

### ÖSTERREICH:

Mareike Kaiser  
([mareike.kaiser@gmx.at](mailto:mareike.kaiser@gmx.at))

Der HE-Verband ist seit 2 Jahren Mitglied bei dem nicht-anthroposophischen Dachverband der Kunsttherapeuten (ABOAT). Die Musiktherapeuten, die diesem Verband nicht angehören, haben es geschafft, ein Musiktherapiegesetz zu bekommen, das Juli 2009 in Kraft tritt. Der Dachverband strebt an, für alle im Verband vertretenen Therapien gemeinsam ein Gesetz zu erwirken. Anthroposophische Ärzte sind schon länger bei der Ärztekammer anerkannt, doch nicht die



anthroposophischen Therapeuten. Es wird erneut überlegt, ein Gutachten der AM-Ärzte von einem Rechtsanwalt einzuholen. Der Ausgang ist offen. Die Frage wird geprüft, ob wir bessere Chancen haben, wenn Österreich eine eigene HE-Ausbildung anbietet.

Als "Lebensberater" darf man HE ausüben, das ist ein anerkanntes Gewerbe. Im Oktober 08 hat ein neuer Lehrgang in heileurythmischer Kunst mit Gerhard Weber und Lasse Wennerschou begonnen.

Der HE-Verband veranstaltet fortlaufend in Frankreich, Italien, England, Österreich, Ungarn und in der Schweiz Seminare in Zahnheileurythmie mit Claus Haupt (Zahnarzt in München) und Mareike Kaiser (Graz). Nach Teilnahme von sechs Kursen (einem Einführungsseminar mit Claus Haupt, drei Übseminaren mit M. Kaiser, einem weiteren mit Claus Haupt über die Zusammenhänge von Tierkreis und Planeten im Gebiss und den speziellen Frontzahnfehlstellungen und einem Übseminar zu diesem Thema) wird eine Zertifizierung ausgestellt.

### PHILIPPINEN:

Grace Zozobrado

(>[gracecurativeeurythmy@yahoo.com.ph](mailto:gracecurativeeurythmy@yahoo.com.ph)<)

Der philippinische Berufsverband anthroposophischer Heilpraktiker hat ein Nachfolgetreffen des letzten IPMT, die im April 2008 bei uns stattfand, festgelegt. Auf einem dreitägigen Seminar soll die erste Begegnung der Ärzte mit der anthroposophischen Medizin vertieft werden. Die erfahreneren Ärzte werden sich zwei Mal pro Monat zum gemeinsamen Studieren treffen.

Vom 2. bis 8. Mai 2009 wird auf den Philippinen die Asia-Pacific Anthroposophic Conference und die Asia-Pacific Waldorf Teachers' Conference stattfinden.

Ich selbst bin vor allem an der Waldorfschule von Manila als Heileurythmistin tätig. Dieses Jahr nahm ich die Herausforderung an, auch mit Schülern der High School zu arbeiten. Im Augenblick befinde ich mich in Mindanao, um eine Reihe von Workshops zu halten (gemeinsam mit Michael Burton, einem Sprachgestalter und Schauspieler aus Neuseeland, der gerade zu Besuch ist.) Wir haben bisher mit drei verschiedenen Gruppen gearbeitet: Angestellte im Gesundheitswesen, eine gemischte Gruppe von NGO-Mitarbeitern und Lehrern und Arbeitern in einer Maschinenfabrik. Die Offenheit, mit der die Teilnehmer an der Eurythmie und der Sprachgestaltung mitarbeiteten, war herzerwärmend. Die nächsten drei Tage werden wir noch mit anderen Gruppen in einer anderen Stadt arbeiten.

In einem Land, wo Armut und die nicht aufhören wollende Reihung von Katastrophen (sowohl natürliche als auch von Menschen verursachte) einen Teil des Lebens ausmachen, ist es eine ständig Herausforderung, als anthroposophischer Arzt und als Heileurythmist zu arbeiten. Ich muss mir immer wieder vor Augen halten, dass man „nicht vom Brot alleine“ lebt.

### RUSSLAND:

Tatiana Strizhak

(>[strikaza2004@yandex.ru](mailto:strikaza2004@yandex.ru)<)

#### IMPRESSIONEN EINER KONFERENZ

Ein halbes Jahr ist nun seit der 1. Weltkonferenz für Heileurythmie vergangen. Das wäre genug Zeit, um viele Eindrücke aus unserem für gewöhnlich hektischen Alltagsleben dem Vergessen anheim

fallen zu lassen. Was nun diese Konferenz angeht, bleiben die Erinnerungen nicht nur wach, sondern gewinnen noch an Lebendigkeit durch die Erkenntnis, dass sie für die anthroposophische medizinische Bewegung zu einem überaus wichtigen, alles ergreifenden Erlebnis geworden ist: Vorträge zu einem umfassenden Themenspektrum, Seminare und Praxiskurse, das bei Ärzten und therapeutischen Eurythmisten neu belebte wechselseitige Interesse an fachlichen Kontakten, die ungezählten Zusammenkünfte von Experten aus über dreißig Ländern, der Erfahrungsaustausch zwischen Berufsanfängern und gereiften Meistern ihres Metiers – all dies benennt nur einen kleinen Ausschnitt dessen, was die Maikonferenz uns geschenkt hat. Begeistert weiter arbeiten und sich beruflich fortentwickeln, allen sich unaufhörlich neu erhebenden Schranken zum Trotz – das ist die Stimmung, die unsere Kollegen in Russland bis heute trägt.



### SCHWEIZ:

Daniel Marston

(>[daniel.e.marston@gmail.com](mailto:daniel.e.marston@gmail.com)<)

Derzeit gibt es 179 aktive von 241 ausgebildeten HeileurythmistInnen in der Schweiz. Der Schweizer Nationalrat hat neulich zugestimmt, die Volksinitiative "Ja zur Komplementärmedizin" zu unterstützen; die Abstimmung der Schweizer Stimmberechtigten darüber erfolgt wahrscheinlich im Frühling 2009. Auch



da fühlen wir uns bestätigt in unserem Beschluss, bei der grossen Bewegung der Komplementär-TherapeutInnen in der Schweiz mitzuwirken, und dafür aus dem Dachverband der Kunst-TherapeutInnen auszutreten (Abstimmung in der Mitglieder Versammlung des HEBV September 2007). Diesen Übertritt in den Dachverband „Xund“ hat für die Mitglieder unseres Vorstandes fast eine Verdoppelung der Anzahl Arbeitssitzungen mit sich gebracht, da u.a. viele neue Papiere ausgearbeitet werden mussten. Die ausführlichste davon ist die Methodenidentifikation (Leitlinie zur Methode). Die Höhere Fachprüfung (HFP) wird angestrebt; 2 Kolleginnen haben die Vorstufe dazu in einer Gleichwertigkeits- bzw. Validationsverfahrens-Prüfung abgelegt. Um unsere Mitglieder auf dem Laufenden zu halten über diese neuen Schritte und teilweise sehr neuen Begriffe, wurden mehrere Briefe versandt, und eine Informationsveranstaltung in Bern mit einer Beamtin des Bundesamtes für Berufsbildung einberufen. Zum Verständnis dieser Vorgänge muss man wissen, dass es in der Schweiz schon lange ein gut funktionierendes duales System im Ausbildungsbereich gibt, wo die praktischen Berufe ebenbürtig den akademischen behandelt und geschätzt werden. Wir erleben es vermehrt als fast eine Ehre, uns in dem Lebensstrom der praktisch arbeitenden Menschen zu befinden. Zunehmend werden die Stimmen laut, die über eine realitätsfremde Akademisierung der Arbeitswelt klagen, dass die „Bologna“ Bestrebungen schon deutlich das Gegenteil bewirkt haben von dem was damit angestrebt worden ist, vor allem was Qualität in den Ausbildungsstätten betrifft.

Unsere Verbandsarbeit mit dem Dachverband Xund geht also gut voran. Die ersten Pilotprüfungen für eine spätere HFP haben erfolgreich stattgefunden. Ab Herbst laufen Pilotprojekte für die Praxisausbildung, an denen wir teilnehmen werden.

Sehr viel Arbeit ist schon geleistet worden, und wir verfügen endlich über eine Lobby im gesundheitspolitischen Bereich, die wir bisher auch in unseren anthroposophischen Kreisen nicht gefunden hatten. Ein Kantonsvertreter sagte uns einmal „Ihr Problem ist, dass sie alleine stehen und keine Lobby haben“. Das hat sich jetzt durch die Unterstützung des DvXund mit ca. 8000 Mitgliedern geändert.

Wie schön es ist, wenn wir in der Öffentlichkeit die Heileurythmie präsentieren können, haben zwei Kolleginnen erlebt bei einer Informationsveranstaltung (gemeinsam mit ca. 20 anderen Komplementär-Therapeuten unter dem Dachverband Xund) in Zürich am 9. September. Dass es zum Beispiel keinerlei Annäherungsprobleme mit den

anderen TherapeutInnen, sondern im Gegenteil eine gute gegenseitige Akzeptanz gab. Und dann erst die Reaktionen des Publikums, der Menschen, die unsere Therapie-Möglichkeiten suchen! KollegInnen in der Region Basel, die eine ähnliche Veranstaltung am 1. November organisieren, fühlen sich dabei beflügelt von den Worten der Begeisterung aus Zürich!

PS:

„In eigener Sache: Auf Seite 236 der Festschrift zur 1. Weltkonferenz für Heileurythmie hat sich ein gravierender Fehler eingeschlichen. Der zweite Satz unter „Zurückgehen in der Form“ muss korrekt heißen: „Rudolf Steiner gibt an, bei jeder Pause ‚zurückzugehen in der Form‘ die gerade gelaufen wurde.“ Daniel Marston

### SCHWEDEN:

Jane Schwab

(>[janehamptonschwab@yahoo.se](mailto:janehamptonschwab@yahoo.se)<)

Weltkonferenz: 31 Heileurythmisten aus Schweden haben an der Konferenz im Goetheanum teilgenommen. Wir haben zu zwölf den Grundsteinspruch auf Schwedisch vorgetragen. Es war sehr beeindruckend, von der Bühne aus in den großen Saal auf das Publikum zu blicken und zu wissen, dass das Kollegen aus der ganzen Welt waren. Die Früchte der Konferenz reifen hier noch ständig weiter, indem wir in fortlaufenden Workshops miteinander die Erfahrungen aus der Konferenz teilen und die Übungen gemeinsam durchführen.



Heileurythmieausbildung: 8 Studenten haben ihr letztes Praktikum begonnen und werden im Juni 2009 ihren Abschluss machen.

Zukünftige Kurse: Wir freuen uns schon auf den Kurs mit Lasse Wenerschön und Gerhard Weber vom 30. April bis 3. Mai 2009. Sie werden Kurse über Heileurythmie in Sprache und Musik geben.

### SLOWENIEN:

Barbara Berden Skula

(>[bberdenskula@yahoo.com](mailto:bberdenskula@yahoo.com)<)

Leider bin ich noch die einzige Heileurythmistin in Slowenien - was nicht leicht für mich ist. So dringend würde ich den Austausch mit Kollegen suchen! Ein Teil meiner heileurythmischen Arbeit führe ich noch in einer Waldorfschule in Italien aus. Ich hoffe, dass ich im kommenden Jahr mehr von der

Arbeit aus dem Lande hier berichten kann.

Mein Kollege aus Kroatien ist an Österreich angeschlossen.

Gut, dass ich so viele von Euch bei der Welt-HE-Konferenz getroffen habe. So weiß ich, dass ich - auch wenn ich (noch) alleine ein Land verrete - zu der weltweiten Berufsgemeinschaft dazu gehöre.

### SPANIEN:

Leonor Montes

(>[leonor@affinet.net](mailto:leonor@affinet.net)<)

Dieses Jahr haben wir, die Heileurythmistinnen, uns kein einziges Mal getroffen.

Yisis Escobar ist nicht mehr auf Lanzarote, aber es ist jemand neues nach Barcelona gekommen. Sie heißt Sara Pena, ist Brasilianerin und hat bei mir ein Praktikum gemacht.



Aquí tienes eso:

Die Heileurythmisten haben hier finanzielle Schwierigkeiten und müssen oft auch im Pädagogischen tätig sein.

In Spanien haben wir eine lange Sommerferienzeit, von Anfang Juli bis September, mit 40 Grad Hitze und kaum Patienten zum Behandeln, da diese in Urlaub sind und man hier üblicherweise im Sommer nichts macht. Das heißt, wir können nur sieben Monate im Jahr arbeiten.

In Spanien haben wir mehrere Landessprachen (Katalanisch, Baskisch und Galizisch), dies führt dazu, dass die Kinder in der Schule diese anderen Sprachen lernen. Das alles trifft auch die Eurythmie, da wir mit verschiedenen zusätzlichen Lauten arbeiten.

Die Ausbildung der anthroposophischen Ärzte ist jetzt zu Ende. Es wurden etwa dreizehn Leute ausgebildet.

Das ist eine große Hilfe für die Heileurythmie und überhaupt für die anthroposophischen Therapien.

### SÜDAFRIKA:

Christiane Wigand

(>[christianew@netactive.co.za](mailto:christianew@netactive.co.za)<)

Mir persönlich hat die Konferenz neue Kraft und Vertrauen in meine Arbeit gebracht. Seit meiner Rückkehr hat die Schule die Notwendigkeit erkannt, meine therapeutische



Arbeitszeit zu verdoppeln.

Julia O' Leary und ich treffen uns wöchentlich als Kollegen. Ein großer Teil unserer gemeinsamen Arbeit beruht auf den Ergebnissen der Konferenz.

Die 4 Südafrikaner, die an der Konferenz teilgenommen haben, haben vor kurzem ihren anderen Kollegen davon berichtet. Am nächsten Tag begann dann die nationale Eurythmiekonferenz (3. bis 4. Oktober). 18 Eurythmisten kamen zusammen (das ist seit Jahren die größte Anzahl gewesen!) und beschäftigten sich vor allem mit Heileurythmie - Konsonantenübungen, den zwei therapeutischen Reihen und den 12 Seelenübungen aus dem 5. Vortrag.

Die Kunsteyrhythmisten waren sehr dankbar über die gemeinsame Arbeit und dass sie die Notwendigkeit und die Tiefe der therapeutischen Arbeit erfahren konnten.

Bei der Weltkonferenz wurde vorgeschlagen, dass Titia Jonkmans Südafrika besuchen sollte, um unsere Arbeit hier zu unterstützen. Titia hat nun zugesagt, in den Winter- (unseren Sommer-)ferien zu kommen und mit 10 Kollegen einen Workshop abzuhalten. Das bedeutet uns sehr viel und wir haben bereits unsere Fragen vorbereitet. Allerdings müssen 5 von uns ca. 120 Euro aufbringen. Das ist eine große Aufgabe für uns und wir bitten um Hilfe und Vorschläge. (Caroline Hurner)

### TSCHECHIEN:

Elisabeth Dostalová

(>[ldostal@weleda.cz](mailto:ldostal@weleda.cz)<)

Die Heileurythmie ist in unserem Land noch „in den Windeln“. Die Gelegenheit für 4 von 7 in Tschechien wirkenden Heileurythmistinnen an der Heileurythmie-Weltkonferenz 2008 teilzunehmen, hatte für uns deswegen eine große und besondere Bedeutung. Sie gab uns viele sinnvolle Anregungen für die Arbeit. Die Teilnehmerinnen bekamen eine unwiederholbare Möglichkeit, eine Zusammengehörigkeit mit der ganzen Bewegung der Heileurythmie in der Welt zu erleben.

Unsere Arbeit ist intensiver geworden. In der Zusammenarbeit mit Ärzten und anderen Therapeuten begannen wir Steiners Okkulte Physiologie zu studieren. Das Jahr 2011 kommt näher, ein Jahr in dem 100 Jahre verfließen sein werden, seitdem Rudolf Steiner diesen Vortragszyklus hier in Prag gehalten hat. Wir würden gerne zu diesem Jubiläum eine Zusammenkunft in Prag organisieren.

Wir haben auch begonnen daran zu

arbeiten, dass unsere Ausbildung von den tschechischen Behörden anerkannt wird. Wir haben grosses Interesse daran, dass die Heileurythmie Schritt für Schritt als eine offizielle Therapie etabliert wird. Auf diesem Feld wartet noch viel Arbeit auf uns. Unser Dank gilt allen, die uns in dieser Arbeit unterstützen.

**UNGARN:**

Maria Scheily  
(>[scheily@axelero.hu](mailto:scheily@axelero.hu)<)

In Budapest wird vom 24. bis 28. Oktober die Diplomwoche des ersten Heileurythmie-Ausbildungskurses sein, wo die 12 Teilnehmer ihre Arbeiten vortragen. So haben wir die Hoffnung, dass viele Kinder aus den 23 Waldorfschulen und mehr als 50 Waldorf-Kindergärten, die es nötig haben, auch heileurythmisch behandelt werden können.

Dieser Kurs nahm gemeinsam an der Welt-Heileurythmie-Konferenz in Dornach teil. Sie haben seitdem die vielen neuen Impulse in kleinen Gruppen weiter bearbeitet.

Es bildet sich zur Zeit eine neue Initiative von Dr. Henrik Szöke für eine Anthroposophische Ärzteausbildung. Er möchte es in der ersten Zeit mit Therapeuten gemeinsam gestalten, um auch die sozialen Verbindungen unter Therapeuten zu stärken.

**USA:**

Jeanne Simon\_MacDonald  
(>[knollhouse@fairpoint.net](mailto:knollhouse@fairpoint.net)<)

Die besten Grüße aus Nordamerika! Mehr als 30 Heileurythmisten von hier konnten letztes Frühjahr an der Welt-heileurythmiekonferenz in Dornach teilnehmen. Es war in vielen Bereichen für uns ein unglaubliches Erlebnis. Die Tiefe und die Qualität der Vorträge und Workshopbeiträge waren unglaublich (ich sage gleich noch etwas dazu). Es gab viele Begegnungen mit lieben Freunden und Kollegen aus der ganzen Welt. Wir sind nun eine Weltbewegung! Die Konferenz war wirklich eine Feierstunde der Heileurythmie und auch der Heileurythmisten. Wir möchten uns sehr bei denjenigen bedanken, die die Ideen für diese Konferenz hatten und den Willen, sie zu organisieren und durchzuführen!

Jetzt möchte ich noch ein wenig über die Arbeit in Nordamerika berichten. TETNA, unsere Heileurythmieausbildung in Nordamerika, begann letzten Sommer mit einer neuen Studenten-gruppe. ATHENA, der Berufsverband

der Heileurythmisten in Nordamerika, hat erneut eine Spende von der Glenmede Foundation erhalten, um die Heileurythmie an den hiesigen Waldorfschulen zu fördern. Die Mittel aus den letztjährigen Spenden von Glenmede und anderen Quellen haben uns auch bei der Teilnahme an der Konferenz in Dornach unterstützt. Mithilfe dieser Mittel können auch neue Heileurythmieprogramme für Waldorfschulen entwickelt werden, die Bezahlung von Vorträgen/Präsentationen für Eltern und zur Organisation von landesweiten Konferenzen. Wir haben Rachel Ross eingeladen, kommende Ostern mit uns zu arbeiten. Sie ist international als Heileurythmistin tätig - in der Ausbildung und in der Zusammenarbeit mit Heilpädagogen. Sie besitzt große Erfahrung in der Beobachtung von Kindern.

Bei den Workshops, an denen wir während der Konferenz in Dornach teilgenommen haben, stellten wir eine Liste derjenigen Kollegen zusammen, die wir gerne zu einer Zusammenarbeit hierher einladen würden. Diese reiche Inspirationsquelle wird in den nächsten Jahren unsere Arbeit weiterhin vertiefen und stärken. Gemeinsam mit den anthroposophischen Ärzten in diesem Land werden wir eine Konferenz mit Dr. Broder und Elke von Laue organisieren. (Ort und Zeit stehen noch nicht fest.) Wir freuen uns sehr darauf, und auch auf die englische Übersetzung ihres Buches „Zur Physiologie der Heileurythmie“. Das wird das erste Mal sein, dass wir Kollegen aus dem Ausland zu uns einladen - und so können viele Kollegen in Nordamerika auch an ihrer Arbeit teilhaben. Wir hoffen, dass wir die Kommunikation mit euch allen, die sich als so belebend in Dornach erwiesen hat, weiterhin fortsetzen können!

**PINNWAND**

**Gründungsversammlung**

**AKADEMIE FÜR THERAPIE UND KUNST auf anthroposophischer Grundlage**

Am 20.11.08 wurde durch unterschriftlich- und finanzielle Willensbekundung der vereinsrechtliche Zusammenschluß der therapeutischen Ausbildungen (Heileurythmie, Kunsttherapie, Rhythmische-Massage) in der Schweiz/Dornach beschlossen.

Die Ausbildungsinstitute wollen ihre Aktivitäten auf curricularer, administrativer und organisatorischer Ebene bündeln, um Synergien zu nutzen, Qualitätsentwicklung und die öffentliche Ausbildungsanerkennung gemeinsam zu gestalten und effektiver vertreten zu können.

**„Was lebt zwischen mir und Dir? Werden wir einander gerecht?“**

**Arbeitszusammenkunft von Juristen und Mediatoren in der Sozialwissenschaftlichen Sektion/ Dornach, 21. - 23.11.08**

Thema war, wie wir uns - neben der notwendigen Rechtssicherheits-Ebene der Paragraphen (zwingendes Recht = Gebote und Verbote, Spielregeln) - die kommunikative Lebensebene zwischen Menschen bewusst machen und sie schulen können.

Es wurde an einem Beispiel aus dem Alltag 2 Tage geübt. Deutlich erfahrbar war: Es betrifft den zwischenmenschlichen Umgang auf einer sozial-künstlerischen Ebene (verbindliche Verabredungen im dialogischen Prozess). Ein direkter Berührungspunkt zwischen dem Rechtsleben (wahrnehmendes Herzorgan) und der Eurythmie, den es sich lohnt weiter zu bearbeiten.

**Heileurythmistin für Süd-Indien gesucht**

Frau Dr. Veera Panch - Ärztin in Süd-Indien – sucht dringend eine englisch-sprechende HeileurythmistIn für die Waldorfschule in Madras/South India.  
Kontakt-Adresse: >[veerapanch@gmail.com](mailto:veerapanch@gmail.com)<

# Die dreigliedrige Zusammenarbeit der Heileurythmie - eine Zukunftsaufgabe

## Forum/Netzwerk HE

**„In Gemeinsamkeit erlebte Wahrheit wird Weltenkraft im Menschenstreben.“ (R. Steiner)**

Wenn wir aus einer „Adlerperspektive“ auf die gesamte, lebende Ausgestaltung der Heileurythmie schauen, dann ergibt sich dieses Bild, welches in einem einjährigen Arbeitsprozess zwischen Ärzten und Heileurythmisten entstanden ist und uns als großes Banner bei der 1. Welt-Heileurythmie-Konferenz im Mai 08 begleitet hat.

Verschiedene übereinander gelegte Gesichtspunkte sind zu erkennen:

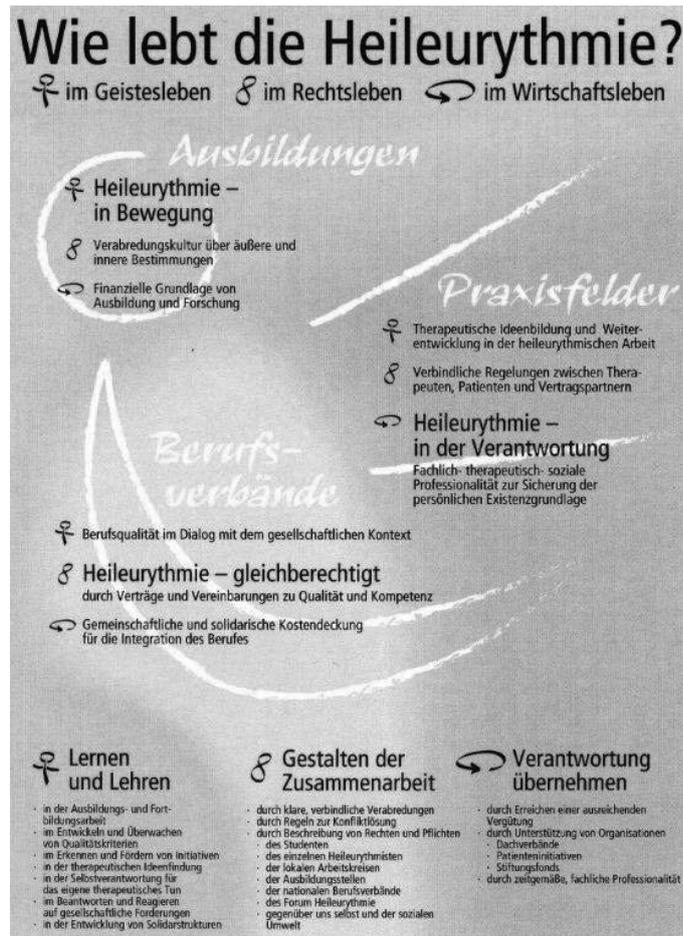
Schauen wir aus der menschenkundlichen Perspektive der Steiner'schen Skizze von Kopfpol- Rhythmischem System und Stoffwechsel/Gliedmaßen System, so liegen denen auf seelischer Ebene Denken-Fühlen und Wollen zugrunde.

Aus dem Blickwinkel der sozialgestaltenden Ebene kennen wir die Dreigliederung in Geistesleben (individuell) – Rechtsleben (gleichberechtigt) und Wirtschaftsleben (gemeinschaftlich).

Auf der Ebene unserer beruflichen Ausgestaltung haben wir die Ausbildungen/Forschung (international), die Berufsverbände (national), und die Praxisfelder (regional).

Jede der Ebenen ist in sich wieder dreifach untergliedert, auch wenn jeweils ein Hauptgewicht die Aufgabe bestimmt. Die beiden anderen stehen dienend der Aufgabe zur Seite.

So hat der Nerven-Sinnespol (Ausbildung/Forschung) immer auch einen – untergeordneten – Stoffwechselanteil (Wirtschaftsleben). Das Herzorgan als Vertreter des rhythmischen Systems (Berufsverbände) hat die Aufgabe, zwischen Kopfpol (Ausbildungen) und dem praktischen heileurythmischen Tun (Praxisfelder) Zusammenarbeit und Austausch zu vermitteln und zu gestalten.



So kann das obenstehende Banner zu einem Leitfaden für jeden Einzelnen sowie für jede Institution/Organisation im Gesamtkontext der heileurythmischen Berufsbewegung werden.

Darauf aufbauend werden die Berichte aus dem Arbeitsjahr 2008 zusammengestellt sein.

**Wir sind zu finden auf [www.medsektion-goetheanum.org](http://www.medsektion-goetheanum.org) und dort dann unter der Rubrik Internationale Koordination, IKAM Fachbereich Nr. 13, Forum HE**

## Heileurythmie innerhalb der Medizinischen Sektion

### Jahreskonferenz der Medizinischen Sektion

Im zweiten Jahr haben wir im September 2008 wieder eine interdisziplinäre Arbeit zwischen verschiedenen anthroposophischen Therapien in Zusammenarbeit mit einem Arzt auf der Jahreskonferenz aller Berufsgruppen in der Medizinischen Sektion angeboten. Stand im letzten Jahr die Migräne als Krankheitsbild im Zentrum, so nahmen wir dieses Jahr das 1. Kapitel des „Grundlegenden“ als gemeinsamen Ausgangspunkt. Imagination, Inspiration und Intuition beschäftigten uns vom Blickpunkt der Medizin, der Sprachtherapie und der Heileurythmie zusammen mit 40 Kurs-Teilnehmern.

### Aus dem Internationalen Forschungsbeirat in der Medizinischen Sektion

Innerhalb der Jahreskonferenz tagte der Internationale Forschungsbeirat der Medizinischen Sektion vom 19. bis 20. September 2008 im Goetheanum in Dornach. Das Thema lautete: „Die Entwicklung der internationalen anthroposophisch-medizinischen Forschung“.

Bei dieser Zusammenkunft hatten die verschiedenen Länder und Institutionen die Gelegenheit, ihre Projekte, Strukturen, Entwicklungen und Strategien zu präsentieren.

Den Einführungsvortrag hielt Helmut Kiene über das Thema „Wie entwickelt sich die anthroposophisch-medizinische Forschung - Menschen, Institutionen, Infrastruktur. Die Erfahrungen der letzten 20 Jahre.“ Harald Matthes referierte über „Der Masterplan der Software-AG-Foundation. Ein Entwicklungsmodell für andere Regionen?“ Ausgangspunkt war die wiederkehrende Frage, in welchem Bereich Forschung am dringendsten ist und wer das vorhandene Forschungsgeld bekommt - die Heileurythmie oder andere Bereiche. Daraus ist dann der Masterplan entstanden.

In der EU gibt es das Projekt, fünf Lehrstühle für Anthroposophische Medizin in verschiedenen Ländern einzuführen. Die gute Präsentation der internationalen Forschungsplanung überzeugte die Softwarestiftung.

Ihre Entscheidung fällt sie auf der Grundlage, dass es Möglichkeiten für eine internationale Forschungsentwicklung gibt.

Am zweiten Tag wurden die Möglichkeiten erörtert, wie man Forschungsgelder der Europäischen Kommission erhalten könnte. Die Anthroposophische Medizin muss herausfinden, welche Beiträge sie leisten muss, um die Entscheidungen auf EU-Ebene beeinflussen zu können. Danach sprach Ricardo Thelman über die Situation in Brasilien.

Auf meine Nachfrage erwähnte Helmut Kiene, dass die Heileurythmie nicht im Masterplan enthalten sei. Vielleicht könnte man das ändern. Wenn schon 5 Lehrstühle für Anthroposophische Medizin in Europa vorgesehen seien, so sollte auch an die zukünftige Integration der Heileurythmie gedacht werden. Heileurythmie soll aber nicht zerredet werden. Ein an die Lehrstühle angeschlossenes Institut eignet sich, meiner Meinung nach, besser für Heileurythmie als ein Lehrstuhl. Weiteres dazu nach dem Forschungstreffen in Alfter, Ende November.

Christina Nidecker

### Austausch mit den internationalen Ärzte-Vorständen (IVAA)

Die Vorstellung verschiedener, heileurythmischer Ansätze in der internationalen Ärzte-Konferenz im September 07, hat zu einem regen inhaltlichen Briefwechsel zwischen Dr. Broder von Laue und Lasse Wenerschou geführt, den wir im kommenden Jahr veröffentlichen werden.

In diesem Jahr konnte der Austausch mit den Ärzte-Vorständen weiter gepflegt werden. Im Mittelpunkt stand die Welt-Heileurythmie-Konferenz im Mai 08 und deren identitätsstiftenden Impulse für die Weiterarbeit.

Wie wichtig die Zusammenarbeit in den fernen (und auch nahen!) Ländern ist, wurde deutlich. In 10 Ländern existieren bereits Berufsverbände und vertreten und schützen die Heileurythmie intern und extern.

Da, wo dieser Schutz bisher noch nicht vollzogen werden konnte, ist die Zusammenarbeit mit der Ärztegemeinschaft in den Ländern überlebenswichtig für die Heileurythmie und die ausführenden Heileurythmisten.

Es ist hilfreich für unseren Berufsstand, dass der Kontakt zu den Ärztevorständen inzwischen zur „guten Gewohnheit“ geworden ist. Das schafft Bewußtsein und kommt allen Heileurythmisten zugute.

### Delegiertenkonferenz der Landesvertreter und Praxisfeld-Vertreter

Die diesjährige Delegiertenkonferenz fand als interne Auftaktveranstaltung der Welt-HE-Konferenz im Mai 08 in Dornach statt.

Alle 30 Landesvertreter die unser gesamtes Netzwerk umfasst waren anwesend. Ein ergreifender und besonderer Augenblick. Im wahrsten Sinne „weltumspannend“ – und eben konkret anwesend!

Wir bewegten und begegneten uns zuerst eurythmisch im Tier- und Planetenkreis.

Weiter vergegenwärtigten wir uns, dass das Forum HE ein Bewusstseins-Netzwerk ist und seine Existenz und sein Leben nur durch die Aktivität jedes Einzelnen innerhalb der Gemeinschaft erhält. Der Zusammenhalt durch die Landesvertreter stärkt die ganze Berufsgemeinschaft und ist gelebte spirituelle Globalisierung.

Unser lebendiges Netzwerk, als Darstellung auf der Bühne am zweiten Konferenz-Abend, wurde durch eine „Generalprobe“ heiter und ideenreich gestaltet. Zu jedem Landesvertreter traten die jeweils existierenden Praxisfelder hinzu und die KollegInnen im Saale wurden in der Landessprache begrüßt.

So hörten wir alle Sprachen und sahen im Bilde viel Bewegung in den einzelnen Ländern.

Am Ende des Abends meldeten sich 3 bisher nichtvertretene Länder (Belgien, Slowenien/Kroatien und Dänemark) – die an dieser Stelle nochmals herzlich begrüßt werden sollen.

Die Delegiertenkonferenz 2009 wird während der Jahreskonferenz der Medizinischen Sektion, am 19. September in Dornach statt finden.

## Ausbildung und Forschung

### Aus dem Internationalen Ausbilderkreis

Im Jahre 2008 haben 9 Ausbildungslehrgänge in 5 Ländern ihre Studenten mit einem anerkannten HE-Diplom entlassen. Wir können dadurch 60 neue Kolleginnen in der internationalen Berufsgemeinschaft herzlich begrüßen und ihnen einen guten Start und ein lebenslanges Weiterlernen wünschen.

Der internationale Ausbilderkreis hat vom 7.-9. November seine jährliche Klausursitzung in Dornach durchgeführt. Neben der fortlaufenden Weiterarbeit am übergeordneten, gemeinsamen Rahmen-Curriculum, wurde die Arbeit an den schulindividuellen Portfolios und der damit verbundenen Vergleichbarkeit untereinander weiter bearbeitet. Gegenseitige Partnerschaften, als Hilfestellungen zur Selbstevaluation – und die mögliche Teilnahme an einer dazu eingerichteten Auditoren-Schulung innerhalb der Medizinischen Sektion (für alle Berufsgruppen) wurde beschlossen.

Um die dringliche Frage zur Klärung zwischen Ausbildungen-Mentoren-Praktikanten zu beantworten, wird an einem „Kriterien-Katalog“ als Rahmen-Richtlinien gearbeitet.

In offenen Gesprächen wurde die Gemeinschaft des Ausbilderkreises innerhalb der Medizinischen Sektion angeschaut. Er ist der zentrale, internationale Kreis innerhalb der HE-Berufsgemeinschaft, weil in ihm das Ringen um die individuelle Ausbildungs-Qualität und gleichzeitige Vergleichbarkeit der Heileurythmisten in der Welt statt findet. Die nationalen Berufsverbände, wie die regional arbeitenden Praxisfelder sind unmittelbar davon betroffen. Ein deutlich neuer Schritt ist zu vollziehen, um die inzwischen ausgearbeiteten Strukturen einerseits und andererseits der inhaltlichen Forschungsarbeit, zu der alle HE-Initiativen innerhalb des freien Geisteslebens gehören, den notwendigen und richtigen Raum zu geben.

Anhand der „Krebsreihe“ wurde der heileurythmische Austausch gepflegt.

### Eurythmietherapie-Ausbildung der Alanus Hochschule

Im letzten Jahr haben wir berichtet, dass im September 07 der erste Masterstudien-Kurs in Eurythmietherapie begonnen hat. Diesen September haben 14 Kollegen mit einem „Master of Arts Eurythmietherapie“ ihr Studium beendet. Die Abschlussprüfung mit Lehrproben und der Darstellung einer wissenschaftlichen Heileurythmie-Arbeit haben den Anspruch eines Hochschulstudiums sehr deutlich werden lassen. Adäquat Fragen zu lernen und das eigene Tun zu reflektieren bringt ein neues „Startkapital“ als Qualität in die Heileurythmie. Im heileurythmischen Alltag sind die Kolleginnen alle am Anfang, aber sie sind menschenkundlich, medizinisch und heileurythmisch gut ausgerüstet und haben gelernt, das eigene Tun in einem größeren Zusammenhang zu sehen.

Eine besondere Freude war es, dass zu dieser Zeit die Berufung zur ersten Professorin in der Heileurythmie/Eurythmietherapie Annette Weisskircher statt gefunden hat. Annette hatte ein hartes, langwieriges Prüfungsverfahren zu durchlaufen und die inhaltliche wie organisatorische Aufbauarbeit des Masterstudienganges unter Beweis zu stellen. Jetzt ist der Titel da und muss mit Inhalten erfüllt werden.

Hochschule heißt: der Forschung und Lehre verpflichtet. So fand vom 28.-30.11.08 das erste öffentliche, internationale Forschungssymposium mit Ärzten und Heileurythmisten in der Alanus Hochschule statt. Dort wurden die vielen verschiedenen Forschungsansätze vorgestellt, sich gegenseitig wohlwollend-kritisch hinterfragt, ausgetauscht und nach zukünftigen Wegen gesucht.

Ebenfalls im September 08 hat die berufsbegleitende „Meisterklasse“ für ausgebildete Heileurythmisten mit 20 KollegInnen aus vielen verschiedenen Ländern begonnen. (Ebenso viele AnwärterInnen mussten auf einen eventuellen Folgekurs verwiesen werden). Hier wird es darum gehen, das Selbsterarbeitete zu hinterfragen und gemeinschaftlich hinterfragen zu lassen und an der Reflektion der „lieb gewordenen Gewohnheiten“ weiter zu lernen und zu arbeiten. Voneinander lernen zu wollen ist hier Voraussetzung und führt ggf. zu einem Master-Degree.

A. Jaschke, A. Weisskircher

### Heileurythmie-Ausbildung in Großbritannien

Bei unserer Ausbildung bemühen wir uns sehr um die Methodik und nicht nur um die Inhalte. Das ist nämlich für die Arbeit mit den Patienten sehr wichtig. Shaina Stoehr, eine unserer Ausbilderinnen, schrieb ihre Magisterarbeit zum Thema, wie man Sozialkompetenz innerhalb der Heileurythmieausbildung unterrichtet. Sie schickte Fragebögen an unsere derzeitigen Studenten sowie an die Ehemaligen. Die Rückmeldungen bestätigten, dass wir den richtigen Ansatz in der Ausbildung haben und vermittelten uns noch weitere Ideen, was man verändern könnte.

Innerhalb der Ausbildergruppe stellten wir fest, dass es notwendig ist, zumindest mit einer anderen Ausbildungseinrichtung in Kontakt zu stehen. So pflegen wir derzeit bei unserer Ausbildung engen Kontakt zur Alanus-Ausbildung in Alfter.

Wir freuen uns, dass Isis Brook, eine Dozentin für goetheanische Wissenschaften an der Universität Lancashire, unsere Ausbildung auswerten und uns dabei unterstützen wird, sie selbst auszuwerten, um weitere Veränderungen einzuleiten und eine positive Entwicklung fortzusetzen. Sie wird nächstes Frühjahr an einigen Sitzungen teilnehmen und sowohl Einzel- als auch Gruppengespräche mit den Studenten und den Ausbildern führen. Dies ist für uns alle ein spannender neuer Schritt.

Ursula Browning, Shaina Stoehr, Patricia Mulder

## Bericht zur Heileurythmie-Ausbildung der Ärzte

### Ärzte nehmen Heileurythmisten Arbeit weg! – Ärzte nehmen Heileurythmisten Arbeit weg?

In 18 Vorträgen im Januar 1921 spricht Rudolf Steiner über „Das Verhältnis der verschiedenen naturwissenschaftlichen Gebiete zur Astronomie (GA 232): „Die Ärzte müssen mit den Mathematikern zusammenarbeiten ... Sie können die Embryologie nicht ohne die Astronomie und die Astronomie nicht ohne die Embryologie verstehen ... Sie müssen aus dem Raum heraus.“

Dies wird erklärt auf dem Hintergrund der Cassinischen Kurve, die die beiden zu diesen Vorträgen eingeladenen Eurythmistinnen Elisabeth Baumann und Erna Wolfram, spätere van Deventer, aus der Eurythmie kannten mit den Worten: „Wir wollen suchen – wir fühlen uns nah – wir kennen uns wohl.“

Hat Rudolf Steiner gehofft, dass die beiden durch ihre Bewegungserfahrung verstehen könnten, was es heißt: „Sie müssen aus dem Raum heraus“? hat er gehofft, die beiden könnten ein „Verstehensgelenk“ bilden zwischen den Mathematikern und den Ärzten?

Wir wissen von der inneren Fragestellung, die sich durch die beiden Eurythmistinnen und den Arzt Henrik van Deventer aus diesem Vortragszyklus ergab: Henrik van Deventer richtete an Rudolf Steiner die Frage nach dem heilenden Einsatz der Eurythmie, die von dem Geistesforscher im April 1921 beantwortet wurde mit Vorträgen über „Geisteswissenschaftliche Gesichtspunkte zur Therapie“ und „Heileurythmie“. Täglich übten die teilnehmenden Ärzte die von Rudolf Steiner neu eingeführten und von Elisabeth Baumann und Erna Wolfram van Deventer demonstrierten Übungen.

„Die Vorbedingung zum Heileurythmie-Beruf ist, dass Sie erst die ganze Kunst-Heileurythmie in ihrem Unterbau kennen und können... Dann erst, wenn Sie alle Aspekte der Kunst-Eurythmie beherrschen, können Sie zur Heileurythmie übergehen.“ (Rudolf Steiner zu Erna Wolfram in: Schriftenreihe der Arbeitsgruppe Heileurythmie Heft 2, Seite 11).

„Ich habe von Anfang an betont, dass Heileurythmie eigentlich ausgeübt werden soll vom Arzte oder der Ärztin selbst, oder wenigstens im innigsten Einklang mit dem Arzte nur vollzogen werden darf.“ (Rudolf Steiner am 28. Oktober 1922 in Stuttgart, GA 313/315).

Zwei Berufsströme, einer aus der Vergangenheit (Ärzte), der andere aus der Zukunft kommend (Heileurythmisten),

um sich in der Gegenwart des Patienten zu begegnen, wurden hier zusammengeführt.

Diesem Impuls von 1921 folgend, bemüht sich das Kollegium der Heileurythmieausbildung Unterlengenhardt, Eurythmisten und Ärzte ihrem Berufskarma gemäß in die Heileurythmie so einzuführen, dass eine Zusammenarbeit innerstes Anliegen zum Wohle des Patienten wird.

In der dreijährigen, berufsbegleitenden Ärzteausbildung ist es Ziel, dass die Ärzte kompetente Gesprächspartner der Heileurythmisten werden und einzelne Übungen mit dem Patienten selbst durchführen können. In diesem Sinne lautet der Text, auf den von der medizinischen Sektion ausgestellten Diplomen: Diplom für Dr. med. .... geb. am .. in ...hat vom ... bis ... Heileurythmie berufsbegleitend studiert und die Fähigkeit erworben, Heileurythmie indikationsspezifisch zu verordnen, sowie einzelne Übungen im Rahmen der ärztlichen Tätigkeit mit Patienten selbst durchzuführen.

Die Ausbildung umfasst sechs Semester. Jeweils ein Vortrag aus GA 315 wird praktisch und theoretisch mit dem dazugehörigen Vortrag aus GA 313 ein halbes Jahr lang gearbeitet. Selbstständiges Üben mit regelmäßigen Korrekturen, zeichnen der Eurythmiefiguren, Referate zu Lauten und zu Themen aus GA 313 sind u. A. Bestandteile, „Bildungsinstrumente“ der Ausbildung, bei der eine Gruppe von acht Heileurythmisten regelmäßig mitwirkt.

Der erste Ausbildungskurs mit 45 Ärzten wurde im Oktober 2007 mit

einem neuntägigen Abschlusskurs beendet. Die Erfahrung zeigt, dass diese Ärzte mehr Heileurythmie verordnen und besser ins Gespräch kommen mit den Heileurythmisten. „Vor der Ausbildung brauchte ich keinen Heileurythmisten, jetzt brauche ich zwei.“ (Zitat eines Teilnehmers).

Zusammenfassend heißt das: Ein Arzt in seiner heutigen Berufsausübung ringt die Heileurythmieausbildung einem u. U. 10-12-stündigen Arbeitsalltag ab und ist froh, wenn er das Ausbildungsziel erreicht: Kompetenter Gesprächspartner der Heileurythmisten zu werden, einzelne Übungen – eher selten – mit einem Patienten durchführen zu können und öfter an die Heileurythmie zu denken bei therapeutischen Verordnungen. Weder in einer Klinik noch in einer Praxis ist für die Ärzte zeitlich Gelegenheit, Heileurythmisten Arbeit wegzunehmen. Sollte es dennoch im Sinne der Überschrift dieser Ausführungen zu Problemen kommen: Sprechen Sie direkt mit dem Betroffenen oder wenden Sie sich an uns. Wir helfen bei der Vermittlung und lernen dadurch auch für die Ausbildung hinzu.

Gerne nennen wir Ihnen Ärzte in Ihrer Nähe, die die Ausbildung durchlaufen haben:

g.weg@paracelsus-krankenhaus.de,  
Telefon Frau Gabi Weg 07052-925-2360.

Für das Kollegium der Heileurythmieausbildung Unterlengenhardt Dr. med. Sabine Sebastian

### Diplom-Abschlüsse in 2008

Dornach	März	4 Studenten
Prag	März	4 Studenten
Wanderstudium/Link	März	9 Studenten
Unterlengenhardt	April	2 Studenten
Moskau/Molin	Juli	13 Studenten
Alanus Hochschule	September	14 Studenten
Witten-Annen/Basold	Oktober	3 Studenten
Budapest	Oktober	12 Studenten
Pforzheim	Dezember	5 Studenten

Insgesamt begrüßen wir herzlich alle 60 „jungen“ Heileurythmie-KollegInnen in der internationalen Berufsgemeinschaft.

## Europäische Berufsverbände

Das jährliche Arbeitstreffen der europäischen HE-Berufsverbände fand dieses Jahr im Rahmen der Jahreskonferenz der Medizinischen Sektion in Dornach, am 20. September, statt.

In den Berufsverbänden hat das nationale, gemeinsame Verabredungsleben seinen Platz. Es muss nach innen der gemeinsame Wille gefunden und nach außen der entsprechende politisch-rechtliche Weg gesucht werden. Die Berufsverbände entsprechen im dreigliedrigen System dem Herzorgan, das zwischen Forschung/Fortbildungen/Qualitätsentwicklung und den alltäglichen Nöten, der finanziellen Abrechnungsmöglichkeiten und dem rechtlichen Schutz der Mitglieder zu vermitteln hat.

Über diese Inhalte tauschen sich die Vorstände der Berufsverbände seit vielen Jahren aus. Einerseits prägt das europäische Gesundheitssystem zunehmend die nationalen Gegebenheiten und andererseits gibt es von seiten der Medizinischen Sektion einen gemeinsamen Auftritt der Anthroposophischen Medizin. Da bedarf es zunehmendes „Fingerspitzengefühl“ und übergeordnete Einsicht, was politisch-strategisch im Großen sinnvoll ist (und ggf. zu Verallgemeinerungen führt) und was an nationalen Schritten im jeweiligen Land notwendig ist.

Die letzten 5 Jahre haben wir in diesem Kreis um ein gemeinsames HE-Berufsbild gerungen und es 2006 auch verabschiedet – immer mit der Option, dass es weiter entwickelt wird.

Unter einem noch größeren gemeinsamen Dach ist unter der Bezeichnung „Berufsbild der anthroposophisch-künstlerischen Therapien“ eine weitere, strategische Darstellung (Verallgemeinerung) unseres gemeinsamen anthroposophischen Ansatzes mit den kunsttherapeutischen, europäischen Berufsverbänden in den letzten 2 Jahren entstanden. Diese gemeinsame Kompetenzbeschreibung der anthroposophischen Therapeuten möchte der Kreis gerne im kommenden Jahr öffnen und alle Länder, die darin eine Berechtigung sehen, einladen zu unterschreiben, so dass wir zu einer internationalen Aussage unserer anthroposophisch-therapeutischen Berufe kommen. Das entbindet uns nicht der Verantwortungen und Wege, die wir national zu gehen haben, aber eröffnet uns ein gemeinsames Auftreten im System der Anthroposophischen Medizin nach außen. Auch wird uns dieser

gemeinsame Auftritt nicht über die internen, inneren Fragen und Uneinigkeiten hinweg helfen. Sie müssen aber an anderer Stelle und mit einer anderen Fragestellung dringend bearbeitet werden.

Ein weiteres Feld, an dem die Vorstände seit zwei Jahren arbeiten, sind gemeinsame Ethik-Richtlinien für den

Beruf der Heileurythmie zu formulieren. Jeder europäische Berufsverband hat inzwischen seine Berufsordnung. Sich hieraus auf gemeinsame ethische Grundsätze zu verständigen, ist Arbeit für die nächsten Jahre. Das Vorstandstreffen 2009 wird am 18. September in Dornach stattfinden.

### Internationale Adressen (Stand September 2008)

#### Berufsverbände / Professional Associations

##### DEUTSCHLAND / GERMANY

##### Berufsverband Heileurythmie Deutschland

Sekretariat: Haidrun Haberland  
Roggenstraße 82, D-70794 Filderstadt  
Fon: 0049-711 / 7799723 (Fax ... 712)  
E-Mail: [sekretariat@berufsverband-heileurythmie.de](mailto:sekretariat@berufsverband-heileurythmie.de)  
Barbara Lampe (LV): [BLampe@klinik-lahnhoehle.de](mailto:BLampe@klinik-lahnhoehle.de)

##### ENGLAND

##### Eurythmy Therapy Association of Great Britain and Northern Ireland (ETA-UK)

9 Bittern Close, Hemel Hempstead  
GB-Hertfordshire HP39FQ  
Fon: 0044-7989673859  
Daniel Maslen (LV): [dannmaslen@hotmail.co.uk](mailto:dannmaslen@hotmail.co.uk)

##### FRANKREICH / FRANCE

##### Oevrons pour la Santé par l'Eurythmie (OSE)

Marie Claude Horner  
20, rue Bauchaumont  
F-91430 IGNY  
Fon: 0033-1 60 19 26 64 / 0033-6 89 97 70 11  
E-Mail: [marieclaudhorner@cegetel.net](mailto:marieclaudhorner@cegetel.net)

##### ITALIEN / ITALY

##### Associazione Italiana di Euritmia Terapeutica (AIET)

Maria Fossati  
Via Vico 8, I-10128 Torino  
Tel. 0039-011 / 5682160  
Fax 0039-011 / 325 703 (Bürozeiten)  
Monika Margesin (LV): [monika.margesin@msoft.it](mailto:monika.margesin@msoft.it)

##### NIEDERLANDE / NETHERLANDS

##### Nederlandse Vereniging voor Euritmietherapie (NVET)

Liesbeth Hermelijn  
Slochterenweg 53  
NL-6835 LE Arnhem  
E-Mail: [NVET@hetnet.nl](mailto:NVET@hetnet.nl)  
Irene Pouwelse (LV): [irenepouwelse@casema.nl](mailto:irenepouwelse@casema.nl)

##### ÖSTERREICH / AUSTRIA

##### Verband diplomierter Heileurythmisten in Österreich (VDHÖ)

Waltendorfer Hauptstrasse 75/8  
A-8010 Graz  
Fon + Fax: 0043-316 / 405221  
Mareike Kaiser (LV): [mareike.kaiser@gmx.at](mailto:mareike.kaiser@gmx.at)

##### RUSSLAND / RUSSIA

##### Verband diplomierter Heileurythmisten in Russland (VDHE)

Tatiana Strizhak (LV)  
Ul. Garibaldi 15-1-77  
RU-117335 Moskau  
Fon/Fax: 007-499 133 26 89  
E-Mail: [strikaza2004@yandex.ru](mailto:strikaza2004@yandex.ru)

##### SCHWEDEN / SWEDEN

##### Läkeurytmiföreningen i Sverige (LEF)

Annica Alvenäng  
Skogsbrynsbyn 31  
S-153 91 Järna  
Fon: 0046-08 / 55150460  
E-Mail: [annicaalvenang@hotmail.com](mailto:annicaalvenang@hotmail.com)  
Jane Schwab (LV): [janehampton schwab@yahoo.se](mailto:janehampton schwab@yahoo.se)

##### SCHWEIZ / SWITZERLAND

##### Heileurythmie Verband Schweiz

Lehmenweg 5  
CH 4143 Dornach  
Fon + Fax 0041-61 / 7017 294  
E-Mail: [info@heileurythmie.ch](mailto:info@heileurythmie.ch)  
Daniel Marston (LV): [daniel.e.marston@gmail.com](mailto:daniel.e.marston@gmail.com)

##### USA

##### Association for Therapeutic Eurythmy in North America (ATHENA)

Jeanne Simon-MacDonald (LV)  
252 Farm Road  
Copake, New York 12516 USA  
Fon + Fax 001-518-329-57222  
E-Mail: [knollhouse@fairpoint.net](mailto:knollhouse@fairpoint.net)

## Praxisfelder

Alle tätigen Heileurythmisten arbeiten in mindestens einem der 6 Praxisfelder (Kindergarten, Schule, Heilpädagogik/Sozialtherapie, Klinik, freie Praxis, Senioren). Hier lebt die Heileurythmie im täglichen Tun, in Zusammenarbeit mit den Ärzten und Patienten. Hier verwirklicht und bewährt sich jeder einzelne Heileurythmist, hier wird das Geld verdient, die Erfahrung gebildet, die Heileurythmie auf Erden inkarniert.

In Deutschland, wo über 600 Heileurythmisten tätig sind, ist vor Jahren schon deutlich geworden, dass jedes Praxisfeld seine eigene Dynamik, Fragestellung und Arbeitsweise braucht und praktiziert. So sind im Erweiterten Vorstand die ersten Praxisfeld-Vertreter entstanden. Sie haben Fortbildungen für ihr jeweiliges Praxisfeld organisiert und den gemeinsamen Austausch untereinander angeregt und gepflegt.

Inzwischen sind die Zusammenkünfte der Schul-HEs, der KollegInnen in der Heilpädagogik/Sozialtherapie und im Kindergartenbereich (1. Jahrsiebt) zum festen Bestandteil der internen Fortbildung geworden. Als Koordinatorin habe ich dies auch in die anderen Länder als Impuls weiter gegeben, was sich inzwischen in der Schweiz, Österreich und Schweden auf gutem Wege befindet.

Nun kommen zunehmend Anfragen aus dem weiteren Ausland an die deutschen Praxisfeld-Vertreter. Es muß nun neu geklärt und besprochen werden, ob und wie eine gemeinsame Zusammenarbeit unter den einzelnen Ländern für ein Praxisfeld in Zukunft auszusehen hat. Das wird uns im kommenden Jahr beschäftigen.

### Heileurythmie im 1. Jahrsiebt (Kindergarten):

Elke Neukirch  
(>[elke.neukirch@web.de](mailto:elke.neukirch@web.de)<)

In diesem Jahr war die Arbeit geprägt durch unsere 1. Weltheileurythmie-Konferenz und jeder, der an ihr teilnehmen konnte, war erfüllt von diesem Ereignis.

Die Heileurythmie im 1. Jahrsiebt wurde durch Frau A. Charisius, Frau J. Stockmar und mich vertreten. Der Wunsch, in Zukunft eine größere Fachtagung zur Heileurythmie im 1. Jahrsiebt anzudenken, ist durch die wunderbare Arbeit meiner Kollegen etwas nähergerückt!

Die Vertiefung in die menschenkundlichen Besonderheiten dieser Altersstufe führen in eine immer präzisere Diagnostik der heutigen Entwicklungsproblematik, die sich vor allem in Bewegung, Sprache, Nachahmung und Aufmerksamkeit zeigt. Die Arbeit an der Urbildekräfte-Wirksamkeit des

Lautes hat vor dem Hintergrund der Beschäftigung mit den Kindheitskräften eine deutliche Vertiefung erfahren. Mit Hilfe der Menschenkunde eröffnet sich eine immer tiefere Einsicht in die Zusammenhänge der kindlichen Entwicklungsstörungen, so dass die Heileurythmie immer differenzierter und feiner ausgeprägt angewandt werden kann.

Der Arbeitszusammenhang mit der Kindergartenbewegung konnte in diesem Jahr eine deutliche Vertiefung und Erweiterung erfahren. Hier trägt die Intensität und Kontinuität der Arbeit deutliche Früchte. Die Offenheit und Wertschätzung der Heileurythmie ist außerordentlich groß geworden, so dass das Arbeitsfeld zu einem immer fruchtbareren Boden für unsere Tätigkeit heranwächst. Leider gibt es immer noch viele Kindergärten, denen kein Heileurythmist zur Verfügung steht! Hier gilt es Tätigkeitsfelder aufzubauen.



### ELIANT - für den Erhalt der kulturellen Vielfalt in Europa

600.000 Unterschriften sind inzwischen zusammen gekommen. 1 Million werden gebraucht, um als zivilgesellschaftliche NGO (Nicht-Regierungs-Organisation) ein Stimmrecht in Brüssel geltend machen zu können.

ELIANT setzt sich, in Kooperation mit anderen NGOs, für die Schaffung rechtlicher Rahmenbedingungen ein. Es geht dabei um grundsätzliche Fragen der Zukunftsgestaltung in der Europäischen Union, die alle Bürger betreffen!

Wenn jeder von uns noch drei neue Unterschriften zurückschickt, dann schaffen wir es!

## Arbeitsinitiativen

### Dokumentation

Die gemeinsame Arbeit von Anja Meierhans und Dr. Wilburg Keller Roth aus der Schweiz und einer angeschlossenen Arbeitsgruppe, hat über die Jahre zu einem Dokumentations-Leitfaden für die Heileurythmie geführt und wurde zur Welt-HE-Konferenz in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht. Er ist auf unserer Homepage der Medizinischen Sektion unter „7. Publikationen aus Forschung und Dokumentation zur HE“ herunterzuladen und im eigenen Tun zu erproben.

<http://www.medsektion-goetheanum.org/?p=31&art=15>

### Zahn-Heileurythmie

#### Zertifizierung der Zahn-Heileurythmie

Für eine zertifizierte Zahn-HE-Weiterbildung sind 6 thematisch verschiedene Kurse notwendig.

Sie müssen nicht in numerischer Reihenfolge besucht werden und sind auch nicht an einen Ausbildungsort gebunden.

#### 6 Qualifizierungskurse

Mareike Kaiser

(>[mareike@kaiser@gmx.at](mailto:mareike@kaiser@gmx.at)<

Im Oktober 2008 begannen in Frankreich (2) und Österreich (1) die ersten Heileurythmie-Fortbildungskurse für Zahnheileurythmie, im November wird in Ungarn ein erster Kurs (2) stattfinden.

In der Schweiz (Aesch) folgt im Januar 2009 ein fünftes Seminar zum Thema Tierkreis und Planetenkräfte in den Zähnen und Frontzahnfehlstellungen, auch in Österreich folgt der zweite Kurs noch in dieser Zeit.

England wird im Februar mit dem ersten Kurs beginnen, (die Kurse 2, 3, und 4 werden voraussichtlich in den Sommerferien innerhalb einer Woche stattfinden können).

Für Anfang März ist bei Paris das Einführungsseminar (1) mit Claus Haupt geplant. Im Mai starten die Kurse in Italien (in Mailand) und der letzte Block wird in Aesch sein (Kurs 6). Der dritte Kurs findet Ende Juni in Paris statt.

Kurs 1 Einführungsseminar: Das Wesen der Zähne (Claus Haupt und Mareike Kaiser)

Kurs 2 Distalbiss, Progenie und Kreuz-

biss (M. K.)

Kurs 3 Tiefer Biss, Offener Biss (M. K.)

Kurs 4 Engstände, Weitstand (M. K.)

Kurs 5 (s.o.) (C. H. u. M. K.)

Kurs 6 Frontzahnfehlstellungen (M. K.)

### Finanzen

Dadurch, dass alle Landesvertreter bei der Welt-HE-Konferenz anwesend waren und wir auch über die finanzielle Seite der Existenz des Netzwerkes gesprochen und uns ausgetauscht haben, haben wir dieses Jahr einen erstmals guten, gemeinschaftlich-solidarischen finanziellen Grundstock für das Jahr 2008.

Euch allen sei dafür herzlich gedankt. Es war eine finanzielle Hochleistung, die Welt-Konferenz zu schaffen. Darüber hinaus ist die Festschrift und alle Übersetzungen, neben den laufenden Kosten, zu bewerkstelligen gewesen.

Wir alle haben erlebt, wie groß die Stärkung des Einzelnen wird, wenn wir einen ideellen, einen gemeinschaftlichen und solidarischen Zusammenhalt pflegen. Dieser gelingt nur über das Bewusstsein und die finanzielle Schenkung. So sind wir weiter in der Verabredung, das jede HeileurythmistIn die Einnahme mindestens einer Therapiestunde im Jahr dem Netzwerk schenkt (siehe untenstehende Bankverbindung).

Die detaillierte Jahresabrechnung des Forum/Netzwerk HE wird, wie alle Jahre im Tätigkeitsbericht zum Jahresanfang vorliegen.

*Hinweis: Alle Texte des Newsletters ohne Autorennennung wurden von Angelika Jaschke verfasst.*

### Kompetenzkreis zur Mentorenfrage

Im Juli 08 hat sich ein praktikumserfahrener Kreis von Heileurythmisten aus den Bereichen Ausbildung, Berufsverbänden und Praxisfeldern aus Deutschland und der Schweiz getroffen, um die große Anzahl der inzwischen erarbeiteten Konzepte zur Frage des „grossen, halbjährigen Praktikums“ zu bearbeiten.

Von allen Seiten mehrten sich die Klagen: Es gibt zu wenig Praktikumsplätze, die Mentoren sind unsicher über ihre Rechte und Pflichten und sind methodisch nicht vorbereitet, die Praktikanten fühlen sich über- oder unterfordert und kennen ebenfalls ihre Rechte und Pflichten nicht.

Dieser Kompetenzkreis hat nun in einem ersten Schritt versucht, das vorhandene Material zu sichten und zu ordnen. Weitere Schritte zur Frage der Mentorenschulung, der Finanzierung und konkreten Umsetzung werden folgen.

Da das große Praktikum der praxisbezogene Teil der HE-Ausbildung ist und zunehmend die ausländischen Studenten in Deutschland oder der Schweiz einen Praktikumsplatz suchen, ist es zu einer Frage geworden, die einen weiten Umkreis hat.

#### Unser internationales Konto des Forum/Netzwerkes lautet:

Volksbank Dreiländereck EG  
Med. Sektion / Förderstiftung AM  
Konto-Nr. 970760  
BLZ 683 900 00  
IBAN: DE92 6839 0000 0000 9707 60  
BIC: VOLODE66XXX

**\* Vermerk: 1258 Forum HE (bitte unbedingt angeben)**